

bietet, und jenes Gepräge von Gründlichkeit an sich trägt, durch welche sich die bisherigen Leistungen meines Freundes so vortheilhaft auszeichnen.

Wedl handelt zuerst über das Vorkommen eines von ihm als *Globularia radiata* bezeichneten Hämatozoons im Blute des Gründlings (*Cyprinus gobicus* Linn.). Das Thier ist rund, $\frac{7-32}{10000}$ W. Z. gross, an einer Seite etwas abgeplattet und an dieser mit einem, innerhalb einer wahrscheinlichen Saugmündung aufsitzenen Cilienkranze versehen, dessen Flimmerhaare so lang sind, dass sie, bei richtiger Stellung des Thieres, die Peripherie seines Leibes ansehnlich überragen.

Die *Globularia* kommt zu gewissen Jahreszeiten (im Sommer) in solcher Menge im Gobioblute vor, dass sich in einem Tropfen desselben eine Colonie von einem Dutzend dieser Schmarotzer vorfindet. In der überwiegend grösseren Mehrzahl der von Wedl untersuchten Fische der genannten Gattung fanden sich gleichzeitig mit dem Vorkommen der *Globularia* im Blute zahlreiche, besonders im Zellgewebe der Bauchdecken und in der Muskulatur des Schwanzes eingenistete Blasen Zellgewebswürmer, deren nähere Verwandtschaft mit den Blutbewohnern sich wahrscheinlich dann wird nachweisen lassen, wenn dereinst die Stamm bäume und Vetterschaften der Helminthen durch weitere Erforschung der Geheimnisse des Generationswechsels vor dem Auge der Wissenschaft aufgerollt liegen werden.

Wedl's *Globularia* ist so gross, dass sie nie in die Blutgefässe kleinster Art eindringen kann. Auffallend ist übrigens ihre Aehnlichkeit mit den von Reichert beschriebenen freien Brutzellen von *Ascaris acuminata*. Auch Filarien mit breitem Kopfe und fadenförmigem Schweife fand Wedl im Blute des Gründlings; ebenso unendlich kleine isolirte Moleküle, mit einer einzigen langen Cilie, oft in überraschender Menge, so dass 3—5 in Einem Gesichtsfelde bei 500maliger Vergrösserung gesehen wurden. Höchst interessant ist ferner die Beobachtung von eigenthümlich gestalteten Körperchen im Blute, welche doppelt so lang als eine Blutsphäre sind, und deren Leib aus acht ineinander geschobenen, den Gliedern einer Puppe ähnelnden Ringen besteht, und welche in derselben Form auch im Blute der *Lacerta viridis* getroffen werden.